

Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen

Neuer berufsbegleitender Studiengang an der Technischen Universität Chemnitz

Annett Meylan & Udo Rudolph

In diesem Jahr startet die Technische Universität (TU) Chemnitz den berufsbegleitenden Studiengang „Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen“, und zwar seit dem Sommersemester als Bachelorstudiengang sowie ab dem Wintersemester 2019/20 auch als Masterstudiengang. Nachfolgend wird das Konzept vorgestellt.

Deutschlandweit haben Fachkräfte, die bereits im Berufsleben stehen, die Möglichkeit einer fachlichen Weiterqualifikation mit einem universitären Abschluss in Präventionsmanagement. Studierende können, je nach Vorqualifikation, einen Bachelor- oder Masterabschluss in drei respektive zwei Jahren erwerben. Die Konzeption dieser Studiengänge ist ein Kooperationsprojekt der TU Chemnitz, des Landespräventionsrates Sachsen sowie des Institutes B3 aus Dresden. Es wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie vom Sächsischen Ministerium des Innern gefördert.

Das zugrunde liegende Konzept der beiden Studiengänge ist einfach: Die positiven Potenziale von Diversität und Wandel erfordern die aktive Gestaltung und Steuerung von gesellschaftlichen Prozessen. Dies sollte möglichst präventiv geschehen – und zwar in einem systemischen Netzwerk vor Ort. Hierzu befähigt das Studium des Präventionsmanagements in fundierter wie auch sehr praxisnaher Weise.

Ausgangspunkt

Ein wesentlicher Ausgangspunkt der Studiengänge liegt in dem Umstand begründet, dass Prävention eine Querschnittswissenschaft ist: Beteiligte vieler Disziplinen arbeiten in diesem Feld zusammen, so etwa So-

zialarbeiter, Soziologen, Psychologen, Pädagogen und Kriminologen. Dies hat dazu geführt, dass es im deutschsprachigen Raum kaum Professuren und Institute gibt, die spezifisch dem Feld der gesellschaftlichen Prävention gewidmet sind. Dementsprechend gibt es kaum Studienangebote auf universitärem Niveau – und erst recht keine Studienangebote, die sich an jene Praktiker richten, die in diesem Feld bereits arbeiten und weitere universitäre Qualifikationen berufsbegleitend erwerben wollen.

Zielgruppe

Die Zielgruppe sind Berufstätige, denen es möglich sein soll, das Studium gut mit ihrer Berufstätigkeit zu vereinbaren. *„Ich studiere im Bachelor Präventionsmanagement, weil mir Prävention wichtiger ist, als eine Intervention erst dann durchzuführen, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist. Um Prävention gut und richtig zu gestalten, möchte ich mich in diesem Bereich fortbilden. Ich finde es wichtig, dass der Kompetenzerwerb in meinem berufsbegleitenden Studium sehr zielgerichtet und weit gefächert stattfindet“* so der Jugend- und Medienschutzberater C. Hauser (43), einer jener „Pioniere“, die im April dieses Jahres im Bachelorstudiengang immatrikuliert wurden.

Bemerkenswert ist schon jetzt die Vielfalt der Studierenden: Die-

se kommen aus ganz Deutschland und arbeiten in den verschiedensten Tätigkeitsfeldern, so etwa in der präventiven Arbeit im Strafvollzug, als Inklusionsassistenten an Schulen, in der Streitschlichtung, in der Flüchtlingskoordination, im Coaching, der Sozialberatung und der Pflege. Dabei üben sie ihre Tätigkeiten zu einem großen Teil hauptamtlich, mitunter aber auch neben- oder ehrenamtlich aus. Gemein ist allen das Interesse und der berufliche Bezug zum Thema Prävention: *„Meine Mitstudentinnen und Mitstudenten kommen aus ganz verschiedenen Bereichen, was für uns alle besonders interessant ist. So können wir Inhalte aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten“*, sagt C. Hauser zu den Vorteilen der vielfältigen Zusammensetzung der Studiengruppe.

Eine Besonderheit dieser Studiengänge ist deren Niedrigschwelligkeit: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen nicht unbedingt gerade ihr Abitur erfolgreich abgeschlossen haben oder bereits ein Studium vorweisen. Vielmehr handelt es sich um Praktikerinnen und Praktiker, die bereits im Berufsleben stehen und teilweise schon auf eine vielgestaltige Berufslaufbahn zurückblicken. Diese Besonderheiten werden natürlich im Bereich der Organisation sowie auch der inhaltlichen Ausgestaltung des Studiums berücksichtigt.

Praktische Fragen – praktische Lösungen

Bei der Entscheidung für ein berufsbegleitendes Studium stehen für die Studierenden eine Reihe von organisatorischen Fragestellungen im Raum:

- Wie finanziere ich das Studium?

PRÄVENTIONSMANAGEMENT

Kompetenzen für soziale Interventionen

B.A. Bachelor of Arts | M.A. Master of Arts

Wichtige Fakten im Überblick

Zielgruppen sind MitarbeiterInnen:

- in Städten und Gemeinden, die mit den vielfältigen Formen der kommunalen Präventionsarbeit befasst sind
- aus allen Organisationen, die zur Gestaltung der kommunalen sozialen Arbeit beitragen, so z. B. Ministerien und Behörden in Bund und Land
- aus den in der sozialen Arbeit tätigen Verbänden und Organisationen, so z. B. Arbeiterwohlfahrt, Diakonie, Caritas, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz
- aus allen freien Trägern und kirchlichen Trägern in den Kommunen

Abschluss/Credits: staatlich und international anerkannter Universitätsabschluss „Bachelor of Arts (B.A.) Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen“ (180 Leistungspunkte/ ECTS Credits) bzw. „Master of Arts (M.A.) Präventionsmanagement – Kompetenzen für soziale Interventionen“ (120 Leistungspunkte/ ECTS Credits) der TU Chemnitz

Studienkonzept: berufsbegleitendes Bachelorstudium mit E-Learning- und Selbststudienabschnitten sowie Präsenzlehrphasen

Vor-Ort-Seminare: Präsenzlernphasen in der Regel alle 6 Wochen jeweils freitags und samstags

Teilnehmerzahl: Studiengruppe von maximal 25 Personen pro Studiendurchgang

Studiengebühr gesamt: Bachelor: 6 Raten zu je 1.990€ ; Master: 4 Raten zu je 2.490€ für den Masterstudiengang; Eine Förderung von bis zu 70% ist möglich, wir beraten Sie dazu gern!

Studienbeginn: Der Bachelorstudiengang beginnt am 29.03.2019, der Masterstudiengang im Oktober 2019. Danach beginnen in der Regel beide Studiengänge zum Wintersemester.

Regelstudienzeit: Bachelor: 3 Jahre, Master: 2 Jahre

Voraussetzungen: Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife: Bei entsprechender Berufserfahrung im Themenfeld Zulassung zum Studium auch ohne allgemeine Hochschulreife möglich.

Was erwartet Sie?

Wesentliche Studieninhalte sind:

Pädagogisch-psychologische Grundlagen der Prävention, Juristische und Verwaltungsbezogene Grundlagen der Präventionsarbeit, Methoden der Prävention, Praxis der Gesprächsführung und Konfliktlösung, Diagnostische Grundlagen präventiven Handelns, Training sozialer Kompetenzen, Planung und Evaluation von Interventionen, Kooperation mit Praxispartnern

Ziele des Studienganges sind:

- Aneignung von Kompetenzen für eine Berufstätigkeit in allen Bereichen gesellschaftlicher und kommunaler Prävention
- Herausbildung von Kompetenzen im Bereich der Schlüsselqualifikationen für gelingende Präventionsarbeit
- Aneignung interdisziplinärer, fachtheoretischer sowie methodischer Grundkenntnisse und -fähigkeiten

Ihre Vorteile/Einsatzfelder

- ✓ kleine Gruppen
- ✓ hohe Qualität in der individuellen Betreuung
- ✓ national und international tätige ProfessorInnen und ExpertInnen
- ✓ fortlaufende Evaluationen der DozentInnen durch die TeilnehmerInnen wie auch externe Fachleute
- ✓ Entwicklung des Studiengangs durch ausgewiesene WissenschaftlerInnen aus Forschung und Lehre sowie führende ExpertInnen aus der Praxis und einschlägigen Organisationen, Verbänden und Trägern
- ✓ wissenschaftlich anspruchsvolle und anwendungsbezogene Ausbildung in einem aktuell sich verändernden Berufsfeld
- ✓ Voraussetzungen für eine berufliche Karrieren in den Bereichen der öffentlichen Verwaltung, der Kommunen, der Wohlfahrtsorganisationen und deren Dachverbänden sowie den zahlreichen freien wie kirchlichen Trägern
- ✓ Fortsetzung des Studiums im Master Präventionsmanagement möglich

Kontakt / Fachstudienberatung

Dr. Alexandra Götze | alexandra.goetze@psychologie.tu-chemnitz.de | Tel.: 0371/9094926

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

sowie vom Freistaat Sachsen



B3 INSTITUT FÜR BERATUNG,
BEGLEITUNG UND BILDUNG e.V.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ

TUCed
AN-INSTITUT FÜR TRANSFER
UND WEITERBILDUNG

- Werde ich von meinem Arbeitgeber für das Studium unterstützt und dafür freigestellt?
- Kann ich neben meinem beruflichen und privaten Alltag den Anforderungen eines Studiums überhaupt gerecht werden?
- Was bringt mir das Studium für meine berufliche Zukunft?

In Zusammenarbeit mit dem An-Institut für Transfer und Weiterbildung (TUCed) hat die TU Chemnitz vor Ort eine jahrelange Erfahrung in der Betreuung von berufsbegleitenden Studiengängen. Eine individuelle Beratung nicht nur vor, sondern auch während des Studiums ist ein entscheidendes Schlüsselmerkmal für den Studienerfolg der TeilnehmerInnen.

„Mein erster Eindruck nach dem Start in das Studium ist sehr positiv. Jeder hat die Möglichkeit, sich einzubringen. Das Team vor Ort unterstützt uns online wie auch bei den Präsenzveranstaltungen bei allen Fragen. Ich fühle mich hier sehr aufgehoben und jederzeit unterstützt“, so T. Englert (47), Sachbearbeiter in einem Sächsischen Landratsamt, zu seinen ersten Studienwochen an der TU Chemnitz. Finanziert wird sein Studium zu einem großen Teil durch seinen Arbeitgeber. Viele Mitstudierende nutzen zudem auch Förderoptionen der EU, kombiniert mit Landesfördermitteln über den Weiterbildungsscheck.

Die praktische Organisation des Studiums ist zudem auf die Bedürfnisse von TeilnehmerInnen und Teilnehmern ausgerichtet, die im Berufsleben stehen. So gibt es eine eigens für das Studium entwickelte Online-Lernplattform. Der Zugang zu den Studieninhalten und Lernmaterialien wie auch zu Diskussionsforen mit Studierenden und DozentInnen ist auf diese Weise rund um die Uhr und ortsunabhängig möglich. Weiterhin finden etwa sechs bis achtmal im Jahr Präsenzveranstaltungen in Chemnitz statt, zu denen sich die Studierenden freitags und samstags mit den Lehrinhalten eines jeweils spezifischen Themengebieten unter Leitung der DozentInnen inhaltlich und praktisch auseinandersetzen.

Das Studium ist anhand von themenspezifischen Modulen gegliedert. In jedem Modul ist der unmittelbare Praxisbezug von zentraler Bedeutung. So berichten eingeladene Expertinnen und Experten in den jeweiligen Modulen von ihrem Tätigkeitsbereich und erarbeiten gemeinsam mit den Studierenden konkrete Praxisprojek-

te, die im Rahmen der Bachelor- oder Masterarbeit vertieft werden können. Diese Praxisprojekte sind orientiert an den beruflichen Bedarfen der Studierenden und haben somit unmittelbaren Bezug zum beruflichen Alltag. Hiervon profitieren auch die Arbeitgeber der Studierenden. „Besonders begeistert bin ich von Chemnitz und der Betreuung vor Ort, aber auch von unserer Online-Lernplattform. Die Wissensvermittlung in den Präsenzveranstaltungen holt jeden dort ab, wo sie oder er steht, und wir werden von dem Präventionsmanagementteam immer unterstützt. Ich freue mich schon auf die nächsten Lehrinhalte und darauf, diese auch in der Praxis zu erproben“, beschreibt T. Englert den Start in seinen Studienalltag an der TU Chemnitz.

Inhalte

Ziel des Studiums zur Präventionsmanagerin bzw. zum Präventionsmanager ist es, Menschen unterschiedlichster Professionen ein sowohl wissenschaftlich fundiertes Wissen wie auch konkret anwendungsbezogene Kompetenzen zu vermitteln. Dies betrifft verschiedene Arbeitsfelder wie die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, alle Formen der Kriminalprävention und insbesondere auch die methodischen Werkzeuge zur Planung, Umsetzung und Evaluation jeglicher Präventionsarbeit. Die Multiprofessionalität der Studierenden sowie der Wissenschafts-Praxis-Transfer sind besondere Alleinstellungsmerkmale des Studiums.

Ganz konkret bedeutet dies, dass die TeilnehmerInnen und Teilnehmer Kompetenzen in den Disziplinen Psychologie, Pädagogik, Recht, Soziale Arbeit, Methodik und Diagnostik erwerben. Spezifische Kompetenzen sind Gesprächsführung, Methoden der Konfliktlösung und der sozialen Kompetenzförderung. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Kompetenz, soziale Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Das Masterstudium bietet vertiefte Module zur Kriminalprävention und befähigt zum systemischen Arbeiten und zu Führungsaufgaben in multidisziplinären Teams. Zudem erfolgt eine fortlaufende Weiterentwicklung und systematische Evaluation des Studiums, um einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten.

„Ich interessiere mich für das Studium Präventionsmanagement, weil es mir wichtig ist, mir wesentliche Grundlagen für meine berufliche Tätigkeit anzueignen bzw. diese auszubauen. Es ist für mich ein Zeichen von Professionalität, verschiedene Herangehensweisen zu kennen und das Handeln auf Basis von Erkenntnissen in verschiedenen Situationen begründen zu können“, erläutert T. Englert.

Berufliche Perspektiven

In den Studiengängen Bachelor wie auch Master „Präventionsmanagement“ befähigen wir unsere Absolventinnen und Absolventen zur konkreten lokalen Arbeit vor Ort in all jenen gesellschaftlichen Bereichen, in denen Prävention eine Rolle spielt. Sie werden dazu ausgebildet, potenzielle Präventionsbereiche zu identifizieren und geeignete Präventionsprojekte zu planen, erfolgreich durchzuführen sowie deren Wirksamkeit zu prüfen und zu evaluieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Studierenden auch solche Kompetenzen erwerben, die sie zur Vernetzung der verschiedensten Akteure in den lokalen Kontexten befähigen. Hierbei spielt auch eine hohe Expertise im Bereich des Projektmanagements eine bedeutsame Rolle. Gerade solche übergreifenden Schlüsselkompetenzen sind für Projekte in ganz verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens außerordentlich wichtig. Dies gilt insbesondere dann, wenn Fachkräfte aus ganz unterschiedlichen Disziplinen und für ganz unterschiedliche Themenschwerpunkte an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. Diese Themenschwerpunkte sind natürlich ebenfalls vielfältig – sie betreffen die Kriminalprävention ebenso wie die Prävention in spezifischen gesellschaftlichen Kontexten wie Kinder-, Jugend- und Familien, sozialen Zusammenhalt und Teilhabe, Extremismusprävention oder Antidiskriminierung. Hieraus ergibt sich unmittelbar, dass die Tätigkeitsbereiche unserer AbsolventInnen in den verschiedensten Bereichen liegen können, in denen Bund, Länder oder Kommunen, freie Träger oder Wohlfahrtsverbände präventiv tätig sind.

Kontakt:

M. Sc. Annett Meylan, TU Chemnitz
 annett.meylan@psychologie.tu-chemnitz.de
 Univ. Prof. Dr. Udo Rudolph, TU Chemnitz
 udo.rudolph@psychologie.tu-chemnitz.de